

Beschäftigungsfähigkeit im Kontext psychischer Gesundheit

Für einen ersten Überblick wird die BAR-Geschäftsstelle die Einflussfaktoren einerseits und die Aktivitäten der einzelnen Sozialversicherungsträger andererseits zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit im Kontext psychischer Erkrankungen zusammentragen und analysieren. In einer trägerübergreifenden Projektgruppe werden anschließend, ggf. unter Hinzuziehung weiterer Expertinnen und Experten, die Ergebnisse analysiert und es werden ausgehend vom Beitrag rehabilitativer Leistungen Ansatzpunkte zur weiteren Verbesserung der Unterstützung der Personengruppe der Menschen mit psychischem Belastungshintergrund wie auch der betrieblichen Ebene herausgearbeitet.

Da eine Reihe der Menschen mit psychischer Erkrankung über die Leistungen zur Teilhabe hinaus, weiteren Unterstützungsbedarf haben, ist der Blick vom SGB IX aus auch auf weitere Unterstützungsleistungen zu richten. Als mögliche Ansatzpunkte des Austausches in der Projektgruppe sind denkbar:

- Einflussfaktoren der Arbeitswelt auf die Entstehung bzw. Verstetigung psychischer Erkrankung,*
- Wirkung eines rechtzeitigen Reha- bzw. Therapiezugangs zur Vermeidung von Chronifizierung,*
- Arbeit und Beschäftigung als protektive Faktoren im Krankheitsverlauf,*
- Stellenwert und Berücksichtigung der Stabilisationsfaktoren Arbeit und Beschäftigung im therapeutischen bzw. rehabilitativen Gesamtprozess,*
- zielorientierte Vernetzung des Hilfesystems sowie von Teilhabeleistungen mit ggf. weiteren notwendigen Sozialleistungen,*
- Informations- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen.*
- Möglichkeiten und Rahmenbedingungen erfolgreicher Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung (Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit),*

Es werden trägerübergreifende Strategien des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit sowie zur weiteren Verbesserung der Unterstützung von Menschen mit psychischer Erkrankung diskutiert. Davon ausgehend werden mögliche Handlungsbedarfe zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit psychischer Erkrankung auf Basis der bereits bestehenden Aktivitäten definiert und Handlungsperspektiven erarbeitet.